

12 — Der beste Weg nach vorn

Kein Manifest, kein Marsch, keine Partei. Ein operativer Rahmen aus sieben Schritten, zehn Jahren und einer Disziplin: Lassen Sie niemals eine Ordnung über eine andere Ordnung abstimmen.

Am Ende einer Serie von elf Folgen stellt sich unweigerlich die Frage, wo Sie als Leser stehen. Nicht die Frage, was Sie meinen — diese hat die Serie hoffentlich bereits verschoben. Die Frage ist, was Sie tun. Diese Folge bietet keinen Aufruf und kein Pamphlet. Sie bietet ein Drehbuch.

Das Drehbuch baut auf all dem auf, was in den zehn vorangegangenen Folgen festgestellt wurde. Das Europäische Vertragsrecht ist variabel, nicht konstant (Folge Null). Die Phasierung erstreckt sich über zehn Jahre in sechs Ordnungen (Folge Eins). Zwölf Gruppen liefern zusammen achtzig Prozent des Bremsfaktors (Folge Zwei). Die Medien sind ein Dehnungsmessstreifen, keine Mauer (Folge Drei). Der Einwand selbst muss nach seiner Ordnung gewogen werden (Folge Vier). Zwanzig konkrete Einwände sind heute bereits absehbar (Folge Fünf). Der Schweizer Spiegel zeigt, was ein kollegialer Entwurf bewirkt (Folge Sechs). Der kanadische Spiegel zeigt, was eine föderale Aufteilung bewirkt (Folge Sieben). Die politischen Parteien befinden sich in einem erkennbaren Kraftfeld (Folge Acht). Sechszwanzig Akteure verteilen sich nach Phase und Funktion (Folge Neun). Eine Unternehmensinstitution kann in Brüssel das tun, was kein Mitgliedstaat allein vermag (Folge Zehn).

Was fehlt, ist der Zusammenhang zwischen diesen Elementen in einer einzigen Zeitlinie mit einer einzigen Disziplin. Das ist es, was hier folgt.

Sieben Schritte, eine Disziplin

Die Disziplin ist einfach und wird in der gesamten Serie konsequent angewandt: Lassen Sie niemals eine Ordnung über eine andere Ordnung abstimmen. Entscheidungen erster Ordnung — wie ist die tatsächliche Funktionsweise des Systems — werden von denjenigen getroffen, die diese Funktionsweise messen. Entscheidungen zweiter Ordnung — was ist die Zielsetzung — werden von denjenigen getroffen, die die Verantwortung tragen. Entscheidungen dritter Ordnung — wie steuern wir zwischen Messung und Ziel — werden von denjenigen getroffen, die das Mandat innehaben. Äußerungen vierter Ordnung — Meinungen über alle drei — werden gehört, zählen aber nicht als Stimme.

Wer diese Regel auf die niederländische Verwaltungsstruktur anwendet, sieht sofort, woran es hapert. Eine Gewerkschaft mit einem Fachkollegen-Interesse stimmt über eine Verfassung mit ab. Ein Professor mit einer Meinung wird als Experte zitiert. Ein Journalist mit einem Framing-Modell wird als Zeuge angehört. Jeder dieser drei Fälle ist ein Ordnungsfehler — nicht in der Person, sondern in der Platzierung.

Lassen Sie niemals eine Ordnung über eine andere Ordnung abstimmen.

Mit dieser Disziplin als Grundlage liegen sieben Schritte für die kommenden zehn Jahre vor uns.

Schritt Eins — Die Nullmessung (2026)

Veröffentlichen Sie in einem öffentlichen Register die aktuellen niederländischen Trägheitswerte nach der Methode aus Folge Zwei. Zwölf Gruppen, zwölf Zahlen, eine Linie bei achtzig Prozent. Die Nullmessung muss nicht durch eine Regierungsbehörde erfolgen — diese würde bereits bei der ersten Veröffentlichung einen Interessenkonflikt offenbaren. Eine Koalition aus unabhängigen Forschern, medienkritischen Instituten und Betriebswirten kann die Messung innerhalb von drei Monaten liefern. Die Methode ist in dieser Serie dargelegt. Die Daten sind öffentlich zugänglich. Was fehlt, ist jemand, der es tut.

Schritt Zwei — Die Ordnungsklassifizierung gegenüber Brussel (2026-2027)

Stellen Sie eine niederländische Delegation zusammen, die in Brussel nicht über Inhalte verhandelt, sondern über die Methode. Die Delegation legt der Europäischen Kommission die niederländische Ordnungsklassifizierung des EU-Rechts vor, wie sie in Folge Null beschrieben wurde. Brussel darf Einwände vorbringen. Aber jeder Einwand muss selbst öffentlich nach seiner Ordnung klassifiziert werden. Die Position der Niederlande: Wir hören nicht auf zu zahlen, und wir verlassen die Union nicht. Wir veröffentlichen, was zählt und was nicht, und handeln danach.

Das ist Position B aus Folge Null, und es ist das, was der Schweizer Präzedenzfall vom April zweitausendsechszwanzig ermöglicht hat.

Schritt Drei — Das Einwandregister (2026-2028)

Eröffnen Sie ein öffentliches Einwandregister nach dem Protokoll aus Folge Vier. Jede Woche mindestens ein neuer klassifizierter Einwand, mit Begründung, mit Name und Funktion des Einreichers, mit Ordnungszuweisung, mit Antwort. Die zwanzig absehbaren Einwände aus Folge Fünf sind die ersten zwanzig Datensätze. Das Register ist öffentlich, weil Öffentlichkeit die einzige Sortierung ist, die den Einwender zwingt, seine Ordnung offen zu legen.

Schritt Vier — Verfassungsabstimmung in erster Lesung (2027-2028)

Die drei Kernartikel — ein kollegiales Kabinett, wie in Folge Sechs beschrieben, die Ordnungsklassifizierung von Einwänden, wie in Folge Vier beschrieben, und die Sunset-Klauseln für die Gesetzgebung — können in erster Lesung vorgelegt werden. Nicht als integrales Paket. Drei gesonderte Vorschläge mit jeweils eigener Fragestellung. Das senkt den Trägheitswert pro Vorschlag und zwingt jedes Glied in der Kette der Trägheit, sich explizit gegen jeden Artikel einzeln auszusprechen.

Schritt Fünf — Paketdeal mit den Arbeitgebern (2028-2030)

Schließen Sie ein Abkommen zwischen Arbeitgeberverbänden und der Zweiten Kammer über die Reform des Arbeitsmarktrechts im Austausch für die Unterstützung der drei Verfassungsartikel. Der Paketdeal ist operativ: weniger Regulierung bei der Flexibilität, höherer Schutz bei der Sicherheit erster Ordnung (Lohn, Gesundheit, Bildung), geringerer Schutz bei der Reibung dritter Ordnung (prozedurale Komplexität, lange Kündigungsfristen). Die Gewerkschaften sitzen nicht mit am Tisch — nicht als Strafe, sondern weil sie keine Partei sind, die dieses Paket unterzeichnen kann. Ihre Stimme findet beim Arbeitsmarktrecht selbst Gehör, nicht auf dem Weg der Verfassungsänderung.

Schritt Sechs — Zweite Lesung und erste Prüfung (2030-2034)

Zweite Lesung der drei Verfassungsartikel nach dem regulären Verfahren. Parallel dazu: Gründung eines unabhängigen niederländischen KPI-Büros, das die Verwaltungsleistung misst und veröffentlicht, mit derselben Disziplin wie das Schweizer Bundesamt für Statistik. Das Büro hat kein Mandat, die Politik zu ändern. Es hat ausschließlich die Pflicht aufzuzeigen, was funktioniert und was nicht, basierend auf Messungen, die vor der zweiten Lesung im Detail festgelegt wurden.

Schritt Sieben — Die erste Generation unter dem neuen System (2034-2036)

Leistungsorientierte Bildung — Phase Fünf aus Folge Eins — verläuft parallel zu allen vorangegangenen Schritten. Der erste Jahrgang, der ein messorientiertes Schulsystem abschließt, wird im Jahr zweitausendsechsdreißig siebzehn Jahre alt sein. Es ist die erste Generation, die nicht erklären muss, warum ein Akteur dritter Ordnung kein Vetorecht haben sollte. Für sie ist das eine Trivialität. Der gesamte schwere Überbau dieser Serie — Pareto-Messungen, Ordnungen, Einwandregister, kollegiale Kabinette — wird eines Tages die ganz normale Denkweise sein. Das ist es, was die gesamte Übung letztendlich bewirkt.

Was dies nicht ist

Dieses Drehbuch ist keine Revolution. Kein Marsch. Keine Partei. Es ist kein Aufruf zum Austritt aus der Europäischen Union, keine Demonstration gegen das amtierende Kabinett, kein Plädoyer für die Abschaffung der Ersten oder Zweiten Kammer. Es sind sieben Schritte, die in den Rahmen der bestehenden Verfassung, des geltenden Rechts und des bestehenden europäischen Rahmens passen — vorausgesetzt, die Niederlande wagen es, ihre eigene Abwägung öffentlich zu machen.

Es ist auch kein Weg, der zwangsläufig von einer einzigen Partei vorgegeben werden muss. Die Folgen Acht und Neun zeigen, warum: Drei bis vier bestehende Parteien können jeweils zwei bis drei der sieben Schritte tragen. Es bedarf keiner Mehrheit, um zu beginnen. Es bedarf einer Koalition williger Akteure — Arbeitgeber, Forscher, Journalisten mit methodischem Gewissen, zwei bis drei Politiker —, die gemeinsam das Einwandregister eröffnen und die erste Lesung vorbereiten.

Die eine Frage

Am Ende jeder Folge dieser Serie stand ein Schlussbild. Am Ende des Drehbuchs steht eine Frage.

Welchen der sieben Schritte können Sie in diesem Monat beginnen, ohne Genehmigung und ohne Geld? Schritt Eins — die Nullmessung — ist der naheliegendste. Schritt Drei — das Einwandregister — ist der am unmittelbarsten umsetzbare. Aber der vielleicht wichtigste ist Schritt Null, der nicht nummeriert ist: Teilen Sie diese Serie mit jemandem, der momentan noch glaubt, dass eine Gewerkschaft über eine Verfassung mitabstimmen sollte.

Wer dieses eine Gespräch führt, hat den ersten Schritt getan, den kein Gesetz und keine Behörde ersetzen kann. Denn das gesamte Gebäude von Nova Democratia ruht auf einer Sache: auf einem Leser, der die Ordnung erkennt, auf der ein Argument steht, und danach handelt.

Mit dieser Folge schließt die Serie Nova Democratia. Das Einwandregister öffnet nächste Woche.

Welchen der sieben Schritte können Sie in diesem Monat beginnen, ohne Genehmigung und ohne Geld?